

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 18 (1931)
Heft: 7

Artikel: Relief von Max Soldenhoff
Autor: W.M.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

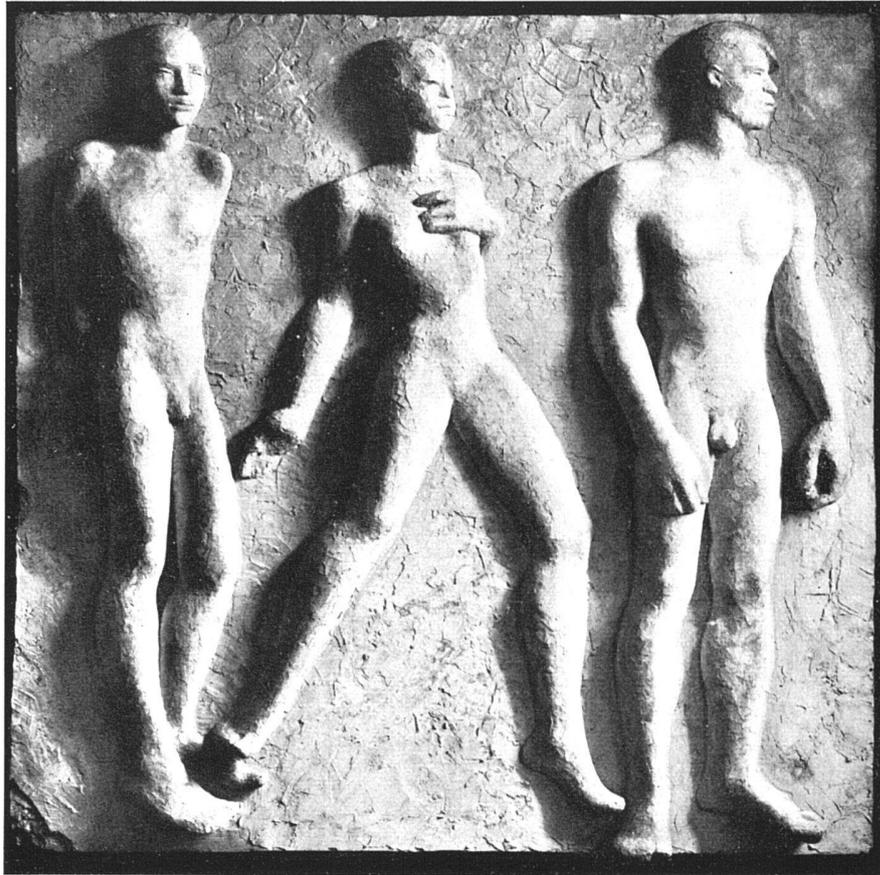
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max Soldenhoff, Zürich Stuckrelief

Relief von Max Soldenhoff

In der Frühjahrsausstellung im Kunsthaus Zürich sah man von dem Bildhauer *Max Soldenhoff*, dem Bruder des Malers Alexander, der sonst hauptsächlich als feinnerviger Erfasser von Bildnisköpfen hervorgetreten ist, ein grösseres Relief in Stuck, «der Aufbau». Es gehört ob seiner plastisch und kompositionellen Schönheit zum Besten, was in letzter Zeit in der Schweiz an Reliefschöpfungen entstanden ist.

Drei stehende Akte: zwei Männer, links und rechts; in der Mitte eine schreitende Frauengestalt. Der Mann zur Rechten, vorweg auf physische Kraft eingestellt, blickt in ruhiger Bereitschaft nach rechts, wie auf einen Feind, mit dem er sich messe; der zur Linken ist körperlich und geistig von feinerer Konstitution, meditativ hält er die Arme auf dem Rücken, seine ganze Erscheinung drückt Subtilität des Denkens und Zartheit des Wesens aus. «Zu fruchtbarem Aufbau», äusserte sich der Künstler gelegentlich, «braucht es beide Typen, den geistigen und den körperlichen, den Zarten und den Harten, den Kopf und die Kraft!» Die Männer stehen selbständig und ruhig als die Seitenpfeiler der Komposition; in der Mitte schreitet das naturhaft emporgeblühte Weib als Träger warmer und berauscher Empfindung. Die Gestalten sind miteinander gebunden durch die seelische Disposition des Ganzen, durch den Fluss der Umrisse, durch das Lineament der Flächenausschnitte, durch Abwandlung der Drehungswinkel und durch die wohl ausgewogenen volumina des kraftvollen Hochreliefs. Diesen starken Bindungen dankt die plastische Form ihre ausserordentliche Schönheit und Frische.

W.M.Z.